



HEIMAT. HERZ. KULTUR.

Tag des offenen Denkmals am
11. September 2022

„KULTURSPUR: EIN FALL FÜR DEN DENKMALSCHUTZ“



Bildquelle: pixabay

Kultur- und Heimatpflege

Grußwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

aufgrund der Corona-Pandemie musste der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit koordinierte Tag des offenen Denkmals in den vergangenen zwei Jahren im Landkreis Augsburg überwiegend digital stattfinden. Unter dem Motto „Kultur-Spur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ können sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger am 11. September 2022 nun endlich wieder auch vor Ort ein Bild über die bauliche Vielfalt im Augsburger Land machen.

Im Mittelpunkt der angebotenen Veranstaltungen steht dieses Mal die Frage, welche oftmals jahrhundertealten Spuren sich an einzelnen Gebäuden ablesen lassen. Wie prägten die jeweiligen Generationen unsere heutigen Denkmäler und welche Rückschlüsse lassen sich dadurch auf ihre Lebenswelt ziehen? Begeben Sie sich am diesjährigen Tag des offenen Denkmals auf Ihre ganz persönliche Spurensuche im Augsburger Land und tauchen Sie ein in die Baukunst unserer Vorfahren!

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen einen Überblick über das breite Veranstaltungsangebot im Landkreis Augsburg ermöglichen. Ich wünsche Ihnen einen abwechslungsreichen und spannenden Tag und danke allen Privatpersonen, Vereinen und Institutionen, die sich nach der langen Pause bereit erklärt haben, ihre Denkmäler zu öffnen und sich ehrenamtlich zu engagieren!

Ihre

Dr. Claudia Ried
Kreisheimatpflegerin

Inhaltsverzeichnis

Dietkirch, Alte Schule	5
Emersacker, ehemalige Schule und Kloster	6
Gessertshausen, Katholische Filialkirche St. Leonhard	8
Kreppen, ehemalige Mühle	9
Langweid, Wasserkraftwerk	10
Täfertingen, Kapellenbildstock „Jesus und die weinenden Frauen von Jerusalem“	12
Thierhaupten, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege im Kloster	13
Thierhaupten, Klostermühlenmuseum	15
Wollbach, Katholische Pfarrkirche St. Stephan	17
Bildnachweise	19
Impressum	20

Dietkirch, Alte Schule

Kirchplatz 4, 86459 Dietkirch

Gemeinsam mit dem ehemaligen Pfarrhof, den die berühmten Brüder Hans Adam und Joseph Dossenberger 1746 erbaut haben, sowie der Kirche St. Johannes Baptist bildet die frisch renovierte Alte Schule im Herzen von Dietkirch ein im Landkreis Augsburg fast einmaliges Ensemble.



Errichtet von 1908 bis 1910 diente der zweigeschossige Satteldachbau für viele Schülerinnen- und Schülergenerationen als Bildungsstätte und Lernort. Nach der Aufgabe des Schulbetriebs wurde das denkmalgeschützte Gebäude u.a. zum Jugend- und Pfarrzentrum, ehe 2013 die Entscheidung gefällt wurde, in der Alten Schule ein Pfarreiengemeinschaftszentrum nebst Wohnung einzurichten. Die dafür notwendigen Umbau- und Sanierungsarbeiten wurden von 2017 bis 2019 mit hohem Kostenaufwand durchgeführt. In diesem Rahmen wurden sämtliche sanitären An-

lagen des Gebäudes erneuert und die bereits vorhandene Dachwohnung umgebaut. Außerdem wurde brandschutzrechtlichen Anforderungen Rechnung getragen, die Elektrik, Wasser und Heizung komplett neuinstalliert und die energetische Versorgung des Hauses auf Erdgas umgestellt. Sämtliche Maßnahmen erfolgten in vorbildlichem Einvernehmen mit den zuständigen denkmalfachlichen Behörden und so konnte im Oktober 2019 die feierliche Neueinweihung des Gebäudes erfolgen, das seitdem als glanzvoller Stützpunkt für die Pfarreiengemeinschaft Dietkirch dient.

Am Tag des offenen Denkmals nur zur Führung geöffnet.

Um 10.30 Uhr Führung durch Josef Trometer. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung unter Telefon 0821 3102 2547 oder via E-Mail an heimatpflege@LRA-a.bayern.de ist deshalb unbedingt erforderlich.

Emersacker, ehemalige Schule und Kloster
Schulstr. 16, 86494 Emersacker

Nachdem der bisherige Schulsaal aufgrund der stetig steigenden Anzahl der Kinder in Emersacker an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen war, forderte das Königliche Bezirksamt Wertingen die Gemeinde im Jahr 1901 zum Bau eines neuen Schulhauses auf. Nur mit bedeutender finanzieller Hilfe der aus Emersacker stammenden Brauereiwitwe Ottilia Wörner konnte am 6. Mai 1903 in der heutigen Schulstraße 16 schließlich das „Wörnersche Schul- und Anstaltshaus“ eingeweiht werden. Gemäß dem Willen der Stifterin erfolgte die Betreuung der Mädchen- und Industrieschule sowie der „Kinderbewahrungsanstalt“ ausschließlich durch Ordensfrauen aus dem Augsburger Kloster Maria Stern, die im Obergeschoss des Gebäudes untergebracht wurden und über eine Hauskapelle mit Ausstattung im neuromanischen Stil verfügten.



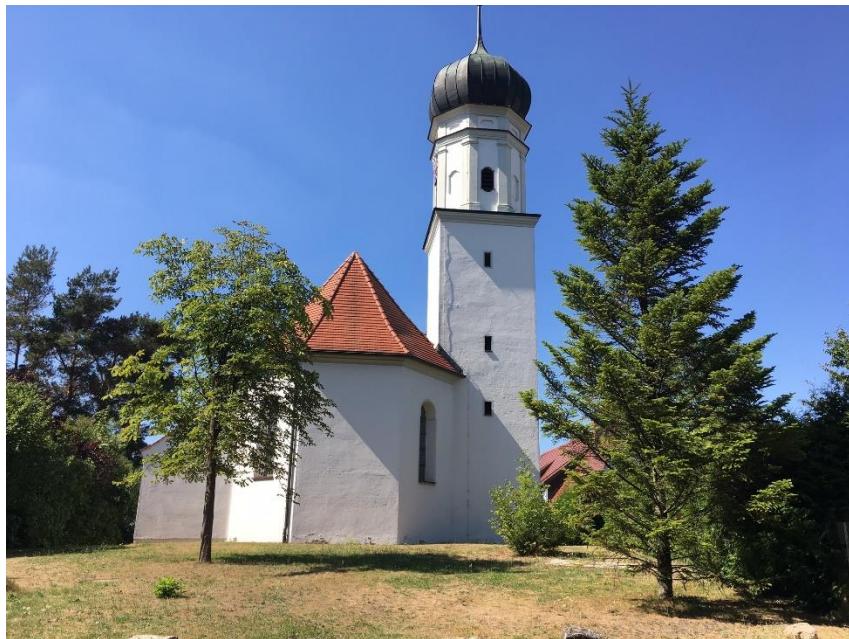
Beinahe 60 Jahre hatten Schule und Kloster Bestand, ehe 1961 ein Schwesternmangel die Schließung des Gebäudes nach sich zog. Ohne Nutzung stand der Bau danach viele Jahre lang leer und war dem Verfall preisgegeben, ehe er 1985/86 zum Kindergarten und Pfarrzentrum umgebaut wurde.

Das abermalige deutliche Anwachsen der Emersacker Bevölkerung entfachte ab 2015 eine erneute Diskussion um die Zukunft des Gebäudes. Denn neben der Erweiterung des Kindergartens stand eine Sanierung der technischen Anlagen im Bestandsgebäude, die statische Ertüchtigung der Dachkonstruktion und die Verbesserung des baulichen Brandschutzes an. Nach eingehenden Beratungen entschieden sich die Verantwortlichen schließlich gegen einen Neubau des Kindergartens an anderer Stelle und stimmten für die Erweiterung des Gebäudes durch einen seitlich versetzten, längsrechteckigen Neubau an der Westseite des Klosters.

Am Tag des offenen Denkmals nur zu den Führungen geöffnet.
Um 11 Uhr, 13.30 Uhr und 15 Uhr Führungen durch Siegfried Karner. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung unter Telefon 0821 3102 2547 oder via E-Mail an heimatpflege@LRA-a.bayern.de ist deshalb unbedingt erforderlich.

Gessertshausen, Katholische Filialkirche St. Leonhard

Am Kapellenberg 2, 86459 Gessertshausen



Die 1728 von der Oberschönenfelder Äbtissin Viktoria Farget erbaute Filialkirche diente den Werktagsgottesdiensten. Sie ist hoch über Gessertshausen gelegen mit schönem Blick ins Schmuttertal. Im Hochaltar steht eine Madonna aus der Zeit um 1510. Erhalten haben sich auch mehrere barocke Figuren. Zur Ausstattung

gehört eine Kopie des Gnadenbildes von Re (in Oberitalien, Piemont) – eine solche Kopie der „Blutenden Madonna“ findet sich auch in Wollishausen oder z.B. in Klattau/Böhmen.

Um 15 Uhr Führung durch Prof. Walter Pötzl.

Kreppen, ehemalige Mühle

Augsburger Str. 24, 86420 Kreppen

Auf Spurensuche ganz anderer Art können sich Interessierte am Tag des offenen Denkmals in der unmittelbar an der Schmutter und der B 10 nach Biburg gelegenen ehemaligen Mühle in Kreppen machen.



Der Gebäudekomplex, in dem sich seit einigen Jahren das Umweltzentrum Schmuttertal befindet, ist auch einer der zwei Stützpunkte des Arbeitskreises für Vor- und Frühgeschichte im Heimatverein für den Landkreis Augsburg. Dessen Mitglieder informieren die Besucherinnen und Besucher am diesjährigen Tag des offenen Denkmals über die vielfältige archäologische Arbeit im Augsburger Land und präsentieren archäologische Fundstücke, die Rückschlüsse auf das Leben unserer Vorfahren ermöglichen.

Wie verändern sich die Befunde im Lauf der verschiedenen Zeitschichten und weshalb ist es überhaupt notwendig, auch archäologische Denkmäler langfristig zu schützen und zu erhalten? Antworten auf diese und viele weitere Fragen geben die Mitglieder des Arbeitskreises. Darüber hinaus kann jeder Besucher und jede Besucherin an verschiedenen Mitmachstationen selbst Hand anlegen und anhand von archäologischen Vorbildern u.a. eigene kleine Schmuckstücke aus Ton herstellen. Nach der Fertigstellung im offenen Feldbrand können die Objekte als Andenken mit nach Hause genommen werden.

Am Tag des offenen Denkmals von 10 Uhr bis 15 Uhr geöffnet.
Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Langweid, Wasserkraftwerk

Lechwerkstraße 19, 86462 Langweid

Das Wasserkraftwerk Langweid ging am 18. November 1907 im schwäbischen Langweid nördlich von Augsburg ans Netz. Auch mehr als ein Jahrhundert später versorgt es tausende Haushalte mit Energie. Das Gebäude steht inzwischen unter Denkmalschutz und ist seit 2008 die Heimat des Lechmuseums Bayern. Seit 2019 steht „Das Augsburger Wassermanagement-System“ mit 22 spannenden Objekten auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes, darunter die historischen LEW-Wasserkraftwerke in Gersthofen, Langweid und Meitingen.

Im Lechmuseum Bayern können sich die Besucher über Kraftwerkstechnik, die Natur, den Artenschutz und die kulturelle und wirtschaftliche Nutzung des Lechs von der Quelle bis zur Mündung informieren. Eine besondere Attraktion ist die trocken gelegte historische Schauturbine, die in zwei Ebenen begehbar ist.



Schautafeln und ein Dokumentarfilm im Inneren des Museums sowie ein Lehrpfad zum Thema Wasserkraft und der Nachbau eines historischen Lechfloßes auf dem Außengelände des Kraftwerks runden die Ausstellung ab. Auch Kinder kommen im Museum voll auf ihre Kosten. Anhand von Wissensspielen können sie den Lech erleben und viel Interessantes erfahren.

Am Tag des offenen Denkmals können Sie das Museum selbst erkunden oder an den Führungen teilnehmen. Dabei werden Kulturspuren des Wasserkraftwerks sichtbar – in den Geschichten über den Lech oder über die Technik des Kraftwerks, sowie über die Architektur des Denkmals. Die Geschichte der Stromversorgung durch die Lechwasserkraftwerke der LEW zeigt, wie sich der Alltag

der Menschen veränderte und die Industrialisierung der Region befördert wurde.

Am Tag des offenen Denkmals von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Um 11 Uhr und 14 Uhr Führungen durch Katrin Holly (Architektur des Denkmals und Geschichte der Stromversorgung). Darüber hinaus werden um 13 Uhr und um 16 Uhr Führungen im Wasserkraftwerk angeboten. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Täfertingen, Kapellenbildstock „Jesus und die weinenden Frauen von Jerusalem“

Täfertinger Straße, Höhe Firma Thaler, 86356 Täfertingen

Die Täfertinger Flurkapelle ist die letzte erhaltene von ursprünglich drei (der Stadt bekannten) Bildstöcken und in jedem Fall über 130 Jahre alt. Sie fand um 1885 Erwähnung in einem Schriftstück der Diözese. Der Kapellenbildstock zeigt die achte Station des Kreuzwegs „Jesus und die weinenden Frauen von Jerusalem“. Neben diesem Bildstock sollen am Denkmaltag weitere in Neusäß zu besichtigen sein. Nähere Informationen dazu finden Sie tagesaktuell unter www.neusaess.de.



Der Kapellenbildstock „Jesus und die weinenden Frauen von Jerusalem“ ist am Tag des offenen Denkmals jederzeit zu besichtigen. Bitte beachten Sie, dass in unmittelbarer Nähe keine Parkplätze vorhanden sind, sondern nur am Sportplatz des TSV Täfertingen geparkt werden kann. Um 16 Uhr findet die feierliche Segnung des kürzlich sanierten Bildstocks mit musikalischer Umrahmung, Grußwort des Bürgermeisters sowie einem Umtrunk statt.

Thierhaupten, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege im Kloster

Augsburger Str. 22 (Parkplatz), 86672 Thierhaupten

Herzog Tassilo III. gründete das Kloster im 8. Jahrhundert n. Chr. Bis zur Säkularisation waren Benediktiner dort ansässig. Die heutigen Klostergebäude stammen mehrheitlich aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, die Klosterkirche ist noch romanischen Ursprungs, wurde jedoch barockisiert. Das wirtschaftlich autarke Kloster umfasste neben dem prächtig ausgestatteten Kapitelbau mit der Schaufassade auch eine umfangreiche Klosterökonomie.

Heute werden die Räumlichkeiten u.a. durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege genutzt, das dort neben einer archäologischen Restaurierungswerkstatt mit Bauarchiv eine Fortbildungseinrichtung sowie eine umfangreiche Sammlung historischer Bauteile betreibt. Die Bauteilesammlung gehört mit etwa 6.000 Objekten aus allen Bereichen des Bauens wie Türen, Fenstern, Dachwerken, Dachziegeln und Wandaufbauten zu den europaweit größten und bedeutendsten ihrer Art.



Am Tag des offenen Denkmals von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Von 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr: „Die Fassade des Keplerhauses in Regensburg“: Schauen Sie hinter die Kulissen eines typischen Regensburger Bürgerhauses und entdecken Sie die mit Putz und Farben hergestellten Fassadendekorationen seit dem 13. Jahrhundert!

Außerdem: „Farbbefunde an historischen Ausstattungsstücken aus Sicht des Restaurators“: Der Blick durch ein Mikroskop eröffnet neue Perspektiven auf die Farbigkeit früherer Jahrhunderte.

Suchen Sie selbst nach historischen Schichten an ausgewählten Objekten aus der Materialsammlung des Bauarchivs. Darüber hinaus ist parallel zu den Öffnungszeiten die Sonderausstellung „Fenster und Energie“ zugänglich.

Führungen durch die Bauteilesammlung des Bauarchivs Thierhaupten um 10.30 Uhr, 11.30 Uhr, 14 Uhr, 15 und 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Thierhaupten, Klostermühlenmuseum

Franzengasse 21, 86672 Thierhaupten

Das Klostermühlenmuseum präsentiert sich dem Besucher heute als schmuckes Bauwerk. Rund 500 Jahre alt ist das markante dreistöckige Gebäude der „Unteren Mühle“. Einst war das ehrwürdige Benediktinerkloster jahrhundertelang das beherrschende Zentrum des Ortes. Zur Selbstversorgung errichteten die Benediktiner im Laufe der Zeit vier Mühlen: eine Sägemühle, eine Ölmühle, eine Papiermühle und eben eine Getreidemühle. Nach der Säkularisation wechselte diese mehrfach den Besitzer. 1914 erwarb sie Josef Reiter; 1933 übernahm dessen Sohn Franz Xaver die „Reitermühle“ bis zur Stilllegung 1959.

Im Laufe der 1980er- bis Anfang der 1990er-Jahre verfiel das denkmalgeschützte Gebäude zusehends und schien dem Untergang geweiht. Ihr jetziges Aussehen und ihre lebendige Funktion verdankt die ehemalige Klostermühle dem großen Engagement des Thierhauptener Ehepaars Barbara und Karl Seidenschwann. Ihr Plan, aus der sogenannten Reitermühle ein Museum zu machen, in dem Technik- und Kulturgeschichte wieder lebendig wird, gefiel Rosa Reiter, der Witwe des letzten Müllers. So fanden Ende 1994 die denkmalgeschützten Baulichkeiten und die noch vorhandenen Maschinen neue Besitzer.

Vom Mai 1995 bis Mai 1997 wurden Gebäude, Mühlentechnik und Außenanlagen samt Wasserrad wiederhergestellt. Am 17. Mai 1997 fand die Eröffnung des Klostermühlenmuseums statt. 2004 übergab Barbara Seidenschwann das überregional bekannt gewordene Mühlenmuseum dem Landkreis Augsburg, der seither dafür verantwortlich ist, das technische Denkmal zu bewahren und ein lebendiges Mühlenmuseum zu erhalten.



Am Tag des offenen Denkmals von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Um 15 Uhr Führung mit dem Architekten Walter Kraus aus Augsburg, der vor 25 Jahren die Sanierung am Klostermühlenmuseum geleitet hat. Er begibt sich mit den Besucherinnen und Besuchern auf Spurensuche und erzählt von der Geschichte und den Geschichten, die er am Denkmal Mühle erlebt hat. Der Eintritt ist frei.

Wollbach, Katholische Pfarrkirche St. Stephan
St.-Stephanus-Straße 3, 86441 Wollbach

In der Ortsmitte von Wollbach liegt auf einem leicht ansteigenden Gelände die Katholische Pfarrkirche St. Stephan. Nicht nur die herausgehobene Lage macht das Gotteshaus zum Blickfang, auch der 28 Meter hohe Turm, der sich nördlich am Chor anschließt, sticht den Besucherinnen und Besuchern sofort ins Auge.



Die Kirche selbst schaut auf eine lange Geschichte zurück, gehen manche noch vorhandenen Bauteile doch auf die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts zurück. Die vielen baulichen Spuren, die zahlreiche Generationen in den darauffolgenden Jahrhunderten an dem Gebäude hinterlassen haben, eröffnen einen spannenden Einblick in die Historie der Kirche. Als besonders einschneidend gilt dabei zweifellos das verheerende Feuer, das 1762 in Wollbach wütete und einen Wiederaufbau der Kirche durch den Ustersbacher Maurermeister Joseph Meitinger und den Dinkelscherbener Zimmermeister Raimund Kraus notwendig machte.

Neben der Besichtigung des Innenraums besteht am diesjährigen Tag des offenen Denkmals auch die Möglichkeit, sich ausführlich über die Ende 2019 abgeschlossenen Renovierungsarbeiten zu informieren und einen Blick in den neu sanierten Dachstuhl aus dem Jahr 1763 zu werfen.

Am Tag des offenen Denkmals von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

Es werden durchgehend Führungen angeboten. Außerdem laden die Wollbacher Ministrantinnen und Ministranten alle Besucherinnen und Besucher im gegenüberliegenden Vereinsheim zu Kaffee und Kuchen ein. Dort kann auch eine Präsentation zu den jüngsten Sanierungsarbeiten angesehen werden. Der Eintritt ist frei.

Bildnachweise:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, M. Forstner (S. 14)
Günther Bayerl (S. 11)
Claudia Drachsler-Praßler (S. 16)
Eckhart Matthäus (S. 7)
Marcus Merk (S. 9)
Stadt Neusäß (S. 13)
Dr. Ferdinand Reithmeyr (S. 8)
Dr. Claudia Ried (S. 17)
Josef Trometer (S. 5)

Die Teilnahme an den Veranstaltungen erfolgt auf eigene Verantwortung.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landratsamt Augsburg
Kultur- und Heimatpflege
Prinzregentenplatz 4
86150 Augsburg

Tel.: 0821 3102 2547
E-Mail: heimatpflege@LRA-a.bayern.de